

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigeböhe für die Ggspalt. Garmondzelle oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen d. Doppelzelle 30 Pfg. Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung. Beilagen nach Abereinkunft. Bestellungen werden jederzeit angenommen. Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

erschint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Bezugspreis: Bei allen Postanstalten (abgeholt) für halbjährige Bezugszeit 3 M. 10 Pfg. Von der Post frei ins Haus gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg. Bei unseren Agenturen monatlich 45 Pfg. Für Montabaur (frei ins Haus gebracht) f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg. In der Geschäftsstelle abgeholt (für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 28.

Montabaur, Donnerstag, den 19. Februar 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In den Sommermonaten werden infolge der umfangreichen Einziehungen von Mannschaften zu Uebungen Gesuche um Befreiung von denselben in erheblicher und von Jahr zu Jahr zunehmender Anzahl an das Bezirkskommando in Oberlahnstein eingereicht.

Zur Beurteilung der Gesuche sind fast immer Rückfragen nötig, da nicht nur die Angaben der Leute, sondern auch die Äußerungen der Ortspolizeibehörden auf den Gesuchen häufig nur so allgemein gehalten sind, daß es unmöglich ist, sich über die Verhältnisse ein klares Bild zu machen. Um diese Unzuträglichkeiten zu vermeiden und zu Gunsten der Mannschaften selbst ersuche ich, bei Einreichung eines Befreiungsgesuches von dem Gesuchsteller ein Fragebogen, der vom Bezirkskommando in Oberlahnstein entworfen ist und von der hiesigen Kreisblatt-Druckerei zum Preise von 5 Pf. bezogen werden kann, ausfüllen zu lassen.

Der ausgefüllte Fragebogen ist alsdann, nachdem die Richtigkeit der gemachten Angaben geprüft und bescheinigt oder etwaige Unstimmigkeiten aufgefällt worden ist, nebst dem Befreiungsgesuch, das ganz kurz gehalten werden kann, dem königlichen Bezirkskommando in Oberlahnstein zu überreichen. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Fragebogen vorrätig zu halten und den Mannschaften zum Selbstkostenpreise zu überlassen. In Fällen, in denen eine Ausfüllung des Fragebogens nicht zweckmäßig erscheint (bei Fabriken, größeren kaufmännischen Geschäften und ähnlichen Betrieben), kann von der Ausfüllung des Formulars abgesehen werden. In diesen Fällen müssen die Ortspolizeibehörden sich über die Verhältnisse des Gesuchstellers und über die Dringlichkeit der Eingabe eingehend äußern.

Montabaur, den 16. Februar 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* Berlin, 16. Febr. Bei dem Kronprinzen ist heute nacht das Fieber gewichen und eine allgemeine Besserung des Zustandes eingetreten. Die Kronprinzessin hat die beabsichtigte Rückkehr nach Berlin verschoben.

* Berlin, 17. Febr. Im Zustand des Kronprinzen ist eine weitere Besserung eingetreten. — Der Kaiser gedenkt sich morgen abend nach Karlsruhe zu begeben, um an den Befreiungsfeierlichkeiten der Prinzessin Wilhelm teilzunehmen.

* Als Wohnschiff des Kaisers wird in Kiel das Dampfschiff Deutschland wieder hergerichtet, da sein

neues Wohnschiff Kaiser sich zurzeit mit der detachierten Division auf der Ozeanfahrt befindet. Die Deutschland soll am 24. Februar auf dem Wege um Stagen die Fahrt nach Wilhelmshaven antreten, wo sich der Kaiser für den 4. März, dem Tag der Vereidigung der Marine-Rekruten der Nordsee-division, an Bord einschiffet. Von Wilhelmshaven geht die Fahrt nach Helgoland und Bremerhaven. Die Rückreise der Deutschland nach Kiel erfolgt am 9. März.

* Der Statthalterposten von Elsaß-Lothringen. Berlin, 17. Febr. Die „N. p. A.“ meldet, daß es neuerdings für sicher angenommen werden könne, daß Hr. v. Schorlemer-Lieser zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt werde.

* Berlin, 18. Febr. Der Reichstag setzte am Montag die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats für 1914 fort mit dem Spezialetat für die Reichsjustizverwaltung. Nach einer an beleidigenden Ausfällen reichen Rede eines Sozialdemokraten (Cohn), der sich dafür mehrere Klagen und einen Ordnungsruf zuzog, brachte eine Reihe anderer Redner verschiedene Wünsche vor und wandte sich dabei teils scharf gegen die sozialdemokratische Art zu debattieren. — Das preussische Abgeordnetenhaus behandelte am Montag bei der Weiterberatung des Etats für das Ministerium des Innern zunächst die nordschleswigische Frage, wobei der Minister des Innern Dr. v. Dallwitz die preussische Staatsregierung und unser Vaterland gegen maßlose Beschuldigungen des sozialdemokratischen Redners (Stöbel) verwahrte. In edel nationaler Sinne sprach sich auch Graf v. Reventlow (konf.) aus. Bei der weiteren Debatte äußerte sich der Minister noch eingehend über verschiedene Spartassenfragen.

* Berlin, 18. Febr. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf eine Anfrage, daß die Denkschrift über den zweiten Teil des Gesetzes zur Sicherung der Kauforderungen in der zweiten Hälfte des März dem Abgeordnetenhaus zugehen werde.

* Der Reichsbeitrag zu den Kosten der olympischen Spiele. Berlin, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde über den Titel: „Beitrag des Reiches zu den Kosten der olympischen Spiele, erste Rate 46000 Mark, abgestimmt. Der Titel wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Dänen, der Polen, Elsässer und etwa der Hälfte des Zentrums entgegen den Beschlüssen der Kommission bewilligt.

* Schaffung kleiner Garnisonen. An die Heeresverwaltung sowie an den Reichstag gelangen andauernd Wünsche auf Vermehrung kleiner Garnisonen und insbesondere auf Wiederbelegung früherer Garnisonorte. Wie die „N. p. A.“ mitteilt, steht die Militärverwaltung der Vermehrung kleiner Garnisonen und bei dieser Gelegenheit auch der Berücksichtigung solcher Städte, die früher bereits Garnison gehabt haben, wohlwollend gegenüber. Für die Schaffung kommen naturgemäß in erster Linie militärische Gesichtspunkte in Betracht, in weiterer Hinsicht

wirken wirtschaftliche Rücksichten bestimmend mit. Auch in Zukunft werden, soweit sich dazu Gelegenheit bietet, kleine Garnisonen geschaffen werden.

* (Griechenland.) Die Reise des Königspaares zur Verlobung des Kronprinzen nach Bukarest. Kronstadt (Siebenbürgen), 15. Febr. Die rumänische Grenzpolizei wurde dieser Tage davon verständigt, daß das griechische Königspaar in Begleitung des Thronfolgers in den ersten Tagen des März nach Bukarest abreisen werde. Bekanntlich soll bei dieser Gelegenheit die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der ältesten Tochter des rumänischen Thronfolgers, der Prinzessin Elisabeth, erfolgen.

* Ein Unfall des Königs der Belgier. Brüssel, 17. Febr. Der König der Belgier, der heute vormittag in Begleitung seines Adjutanten einen Spazierritt im Walde von Soignes in der unmittelbaren Umgebung von Brüssel unternahm, stürzte mit seinem Pferde, das über einen Stein stolperte, sich aufbäumte und zu Fall kam. Der König kam unter das Pferd zu liegen und hat außer einem Bruch des linken Oberarmknochens Hautabschürfungen davon getragen.

* Zum Empfang des Prinzen Wilhelm zu Wied. Neuwied, 17. Febr. Bei der Ankunft S. D. des Prinzen Wilhelm zu Wied auf dem hiesigen Bahnhofe wird eine städtische Deputation dem Prinzen die Glückwünsche der hiesigen Bürgerschaft überbringen. Zum festlichen Empfang des Prinzen wird in der Augustastrasse eine Ehrenpforte errichtet, deren Ausführung bereits im wesentlichen fertiggestellt ist.

* Die albanische Abordnung in Neuwied. Neuwied, 17. Febr. Die Anordnungen über den Empfang der albanischen Delegation im Schloß zu Neuwied haben eine Aenderung dadurch erfahren, daß Prinz Wilhelm zu Wied vorher dem König von England seine Aufwartung machen wollte. Prinz Wilhelm zu Wied reiste im Laufe des heutigen Tages von Potsdam nach London ab. Die Ankunft des Prinzen in Neuwied erfolgt voraussichtlich Freitag. Prinzessin Wilhelm zu Wied wird bereits am Donnerstag in Neuwied erwartet. Die albanische Abordnung wird am Samstag hier eintreffen, vermutlich mit dem Zug 11.38 mittags. Die Verzögerung der Ankunft der albanischen Delegation in Neuwied um 2 Tage ist auf eine Erklärung Essad Paschas zurückzuführen.

* Vorstellung des Prinzen zu Wied in London. London, 16. Febr. Reuters Bureau erfährt: Der Prinz zu Wied wird nach London kommen, um dem König seine Ehrerbietung zu bezeigen und sich mit Sir Edward Grey zu besprechen. Der Prinz wird einer Einladung zum Frühstück im Palais Buckingham folgen.

* Berlin, 17. Febr. Der Prinz zu Wied ist heute mittag 1 Uhr nach London abgereist. Er wird den Rückweg über Paris nehmen.

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Doch die durch die letzten Vorkommnisse nur noch mehr erregten Arbeiter wollten von ihren ursprünglichen Forderungen nichts mehr wissen, sondern erhoben bedeutend weitergehende neue. Von den jüngeren Kollegen waren die besonnenen älteren Bergleute überstimmt worden.

Diese neuen Forderungen, obgleich sie zu einem großen Teile für die Verwaltung unannehmbar waren, galt es, nachmals genau zu prüfen. Das erforderte Zeit.

Zwar konnte die Gesellschaft den Zustand noch geraume Zeit aushalten, aber jeder Tag kostete doch große Summen. Dazu kam, daß trotz des Militärs, das alle Zeichen des Unfalls hieß, die Unsicherheit in der Gegend rapide zunahm und die Presse auch der bürgerlichen Parteien für die Ausständigen eintrat.

Nur einer hätte nach dem Urteil aller Bergbeamten beschwerdlich eingreifen können: Direktor Schwarz. Doch der blieb verschwunden. Niemand kannte seinen Aufenthaltsort.

In ernster Sorge bestand sich während dieser ganzen Zeit Kommerzienrat Stegmaier. Die erneuten Forderungen der Arbeiter gingen ihm zu weit, sie waren in keiner Weise gerechtfertigt, auch konnte sie die Gesellschaft nicht bewilligen.

Er lehnte sie, als er das rechnerische Ergebnis in Händen hatte, in einem Schreiben an den neugewählten Arbeiterausschuß — der alte hatte sein Amt niedergelegt — ab. Da hatte das Werk nun zwei Direktoren, aber in der Stunde der Not waren sie nicht da. Der eine blieb unauffindbar, der andere war ein Schwerkranker, dessen Leben an einem schwachen Faden hing. Die ganze Verantwortung lastete nun auf ihm, Stegmaier.

Wenn er nur wenigstens in Erfahrung gebracht hätte, was Schwarz veranlaßt haben konnte, seinen Posten feige

zu verlassen. Als er ihn nach seiner Ernennung zum Direktor telegraphisch aufforderte, zu ihm zu kommen, um weitere Besprechungen mit ihm zu pflegen, hatte er ihn vergeblich erwartet. Ob dem Manne ein Unglück zugestoßen war?

Ein Verbrechen?

In einem Abteil zweiter Klasse des dahinkrollenden Eisenbahnzuges saßen drei Passagiere, deren elegante Kleidung verriet, daß sie den besseren Ständen angehören mußten. Während der eine zusammengesunken in einer Ecke mit seitwärts auf dem Kopfe ruhenden Kopf und geschlossenen Augen darsaß, unterhielten sich die beiden andern im Flüsterton, dabei den Schlafenden scheinbar beobachtend.

Weiter rollte der Train. Die beiden ergriffen ihr Reisegepäck, das nur aus je einer ledernen Handtasche bestand, denn in den nächsten Minuten mußte der Zug Blauen erreicht haben.

„Wenn er nun aber aufwacht und Lärm schlägt?“ bemerkte fragend der eine.

„Sei unbesorgt, der bereitet uns keine Schwierigkeiten,“ beruhigte der andere ebenfalls im Flüsterton.

„Die Beute ist nicht gar so groß. Die hundert Mark, die er bei sich trug, sind kaum des Mitnehmens wert, auch die goldene Uhr und Kette sind nicht viel wert. Am wichtigsten für uns sind die Legitimationspapiere,“ gab der erste zurück.

„In diesen schlechten Zeiten muß man eben alles mitnehmen. Wenn uns heute der große Coup gelingt, wird es allerdings Zeit, daß wir uns vorerst zurückziehen, und da werden uns die Legitimationspapiere gute Dienste leisten. Was uns dagegen die übrigen Schriftstücke für Nutzen bringen können, will mir nicht recht einleuchten. Du hättest ihm die Brieftasche ruhig belassen sollen.“

„Man kann nicht wissen, was uns aus den darin enthaltenen Briefen für Vorteile ersehen können, deshalb nahm ich auch die Brieftasche an mich. Er scheint einen Wortschatz zu haben, denn das bißchen Chloroform kann

diese Betäubung allein doch nicht hervorgebracht haben.“

„Er schlief bereits, als ich einstieg und dich verständigte.“

„Seine Fahrkarte lautete bis Zwickau, und jetzt sind wir in Blauen.“

„Es ist nur gut, daß kein Kontrolleur unterwegs einstieg.“

„Das wäre für uns ja nicht schlimm gewesen, da wir erst in Reichenbach einsteigen.“

„Seine Fahrkarte ist doch befristigt?“

„Ja, dafür hat er eine bis Hof bei sich.“

In diesem Augenblicke ertönten gellende Piffe der beiden Lokomotiven. Zu beiden Seiten der Bahn tauchten die Häusermassen der Vorstadt auf. Langsamer wurde die Fahrt, dann raffelte der Zug über eine Brücke und hielt kurze Zeit später auf dem oberen Bahnhofe in Blauen.

Kopfschüttelnd hob der Schaffner, der in Blauen die Abteile einer Revision unterzog, die zu Füßen des schlafenden Reisenden liegende Fahrkarte auf. Sie war zwar in Ordnung, doch wollte er vorsichtshalber den Schlafenden wecken, sein Bemühen hatte indes keinen Erfolg. Da die Fahrkarte gültig war, ließ der Beamte schließlich davon ab, schlug die Tür zu und begab sich kopfschüttelnd in ein anderes Abteil.

„Auch der mächtig einen gehoben haben,“ brummte er vor sich hin. „Ich glaube nicht, daß er seinen Wortschatz bis Hof ausgeschlafen hat.“ Als der Beamte seines vorgelegten Oberschaffners ansichtig wurde, machte er den letzteren auf den Reisenden aufmerksam.

Obwohl der Oberschaffner von dem Falle Notiz nahm, schenkte er ihm indes keine weitere Beachtung. Erst als auch in Hof der Reisende nicht aus seinem Schläre zu wecken war, wurde er von den Beamten aus dem Abteil hinausgetragen und der Bahnhofspolizei in Obhut gegeben, die eine Durchsuchung des augenscheinlich schwer Betrunklenen vornahm. In seinem Besitze fanden sich keine Legitimations- noch sonstige Papiere, die über ihn Auskunft geben konnten, die ganze Bausache bestand in einem fünfzig-Markschein, der sich zusammengefaltet in der Billettasche vorfand.

(Fortsetzung folgt.) (27)

Lokales und Provinzielles

× **Montabaur**, 18. Febr. (Populär-wissenschaftliche Vorträge in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums.) Wie wir hören, soll in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums während der Fastenzeit an vier aufeinander folgenden Dienstagen eine Reihe von populär-wissenschaftlichen Vorträgen stattfinden. Es werden sprechen: 1. am 3. März der Vorsitzende des Westerbaldklubs, Herr Geh. Regierungsrat Landrat Büchting aus Limburg über das Thema: „Land und Leute im Westerbald“, Lichtbildervortrag, eingestreut Westerbald Volkslieder, gesungen von Frau Zielinski zur Lautenbegleitung des Herrn Zielinski aus Limburg; 2. am 10. März Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Jöris von hier über das Thema: „Sizilien“ mit Lichtbildern; 3. am 17. März Herr Professor Dr. Otto aus Hadamar: „Das Zeremoniell der Kaiserkrönungen in der Peterskirche“ mit Lichtbildern; 4. am 24. März Herr Domkapitular Professor Reuß von hier: „Der Jenseitsgedanke im Wandel der Jahrtausende“. Es wird zu jedem Vortrag ein Eintrittsgeld von 75 Pf. erhoben, Karten für alle vier Vorträge kosten 2,50 M. für die Person. Schüler zahlen 30 Pf. für den Einzelvortrag und 1 M. für eine Abonnementkarte. Der Ertrag fließt der Verneke-Stiftung zu. Es ist zu hoffen, daß in Anbetracht dieses wohlthätigen Zweckes sowie auch der in Aussicht gestellten Unterhaltung und Belehrung diese Vorträge wie an vielen anderen Orten, z. B. in Limburg, Diez und Ems, so auch in unserer Stadt das Interesse der Bürgererschaft erregen und sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen werden.

[1] **Montabaur**, 18. Febr. Aus der am 29. Januar er. abgehaltenen Vollversammlung der Handelskammer zu Limburg wird im Anschluß an den bereits gebrachten Artikel noch folgendes mitgeteilt: Eine Ehrenurkunde wurde dem Wertmeister Joh. Dommertmuth aus Welschnendorf, für 25jährige Tätigkeit bei der Firma C. S. Schmidt (Niederlahnstein), verliehen. — Auf die mehrfachen Eingaben der Kammer betr. Einlegung eines Mittagseilzugpaares auf der Strecke Limburg—Frankfurt hat die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. mitgeteilt, daß sie den Antrag für den Sommerfahrplan 1914 in Erwägung gezogen habe. — Die Kammer war wegen der Mißstände auf dem Güterbahnhof Montabaur vorstellig geworden. Die Eisenbahndirektion Frankfurt erwiderte darauf, daß zurzeit Erhebungen im Gange seien, nach deren Abschluß weitere Mitteilung folgen werde. — Ferner war die Kammer wegen Verbesserung der Bahnhofsanlagen auf dem Personenbahnhof Siershahn an die Eisenbahndirektion Frankfurt herangetreten. Auch hierauf teilte die Direktion mit, daß zurzeit Erhebungen wegen Verbesserungen auf Bahnhof Siershahn angestellt würden, nach deren Abschluß sie weitere Mitteilung machen werde. — Auf Anregung von 2 Firmen hin wandte sich die Kammer an das Rgl. Verkehrsamt Limburg, um klarzustellen, ob eine Besichtigung von angekommenen Gütern vor Einlösung des Frachtbriefes statthaft sei, und wie der Empfänger sein Interesse am besten wahrnehme. Das Verkehrsamt teilte der Kammer mit, daß nach § 73 der Eisenbahnverkehrsordnung dem Absender bis zu der nach Ankunft des Gutes am Orte der Ablieferung erfolgten Aushändigung des Frachtbriefes an den Empfänger das Verfügungsrecht an dem Gute zustehe und erst dann die Anweisungen des Empfängers zu beachten seien. Die Gestattung der Besichtigung des Gutes durch den Empfänger vor Einlösung des Frachtbriefes würde unter Umständen berechtigte Befragungen und Schadenersatzforderungen des Absenders zur Folge haben. Indessen könne der Empfänger nach § 97 Abs. 3 der Eisenbahnverkehrsordnung auch nach Annahme des Frachtbriefes und Bezahlung der Fracht die Annahme des Gutes so lange ablehnen, bis seinem Antrage auf Feststellung der behaupteten Mängel stattgegeben sei. Bei der Abnahme könne er seine Rechte gegen die Eisenbahn sich ausdrücklich vorbehalten. — Vonseiten der Herren Landräte zu Westerbald und Limburg war bei der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. angeregt worden, auf der Strecke Limburg—Hadamar—Westerburg—Altenkirchen—Au ein beschleunigtes Zugpaar einzulegen, bei dem, wenn auch unter Beibehaltung der bisherigen Geschwindigkeit, die Fahrzeit durch Nichtanhalten auf allen Stationen verkürzt wird. Es wird gewünscht, daß diese Züge nur in Hadamar, Westerbald, Erbach, Hachenburg, Altenkirchen, Au halten und daß der Morgenzug jedenfalls so gelegt wird, daß er an den Schnellzug ab Au 10⁰⁰ nach Köln Anschluß findet. Die Kammer beschließt, den Antrag zu unterstützen und gleichzeitig bei der Eisenbahndirektion vorstellig zu werden, daß auch auf der Unterwesterwaldbahn ein beschleunigtes Zugpaar eingelegt wird. — Die hauptsächlichsten Abänderungen des neuen Gesekentwurfes betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe werden nochmals hervorgehoben. Nach einer eingehenden Aussprache beschließt die Kammer, sich zu dem Gesekentwurf betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wie folgt zu äußern: „Die Handelskammer hat ihre Ansicht über die Regelung der Sonntagsruhe, wie in dem Protokoll der Sitzung vom 3. Oktober 1912 niedergelegt ist, nicht geändert. Sollte jedoch eine Änderung vom Reichstage auf der Grundlage des Gesekentwurfes beschloffen

werden, so bittet die Kammer dringend um die Berücksichtigung der folgenden Wünsche: Die Kammer erachtet es in Rücksicht darauf, daß die bisherige Sonntagsverkaufszeit sich sehr gut bewährt hat, für angebracht, daß keine Bestimmung getroffen wird, wonach die Verkaufszeit von 12 bis 4 Uhr nachmittags nicht zulässig sei. Die am Sonntag in den Geschäften des Bezirks Kaufenden sind fast durchweg Leute der Umgegend, die nach dem Besuche des Gottesdienstes und nach dem Mittagessen in die Städte kommen, um ihre Einkäufe zu machen, weil sie am Werktag keine Zeit dazu haben. Wie sehr diese Kaufgelegenheit benützt wird, geht daraus hervor, daß im Bezirk das Sonntagsgeschäft durchschnittlich etwa $\frac{1}{2}$ der gesamten Jahreseinnahme einbringt. Es ist also für die Geschäfte unseres Bezirks von allergrößter Wichtigkeit, daß die Sonntagsverkaufszeit von 12 bis 4 Uhr auch in Zukunft beibehalten wird.“ Weiter hält es die Kammer für wünschenswert, daß im übrigen Handelsgewerbe nicht durch die höhere Verwaltungsbehörde, durch statutarische Bestimmungen der Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes eine Beschäftigungszeit bis zu zwei Stunden zugelassen, sondern gleich durch das Gesetz freigegeben wird. Es dürfte sich ferner empfehlen, in § 15 hinter „Prokuristen“ die Worte „und Handlungsbevollmächtigte“ einzufügen. — Die Kammer beschließt wie in früheren Jahren so auch für das Rechnungsjahr 1913/14 der Rgl. keramischen Fachschule zu Höhr einen Beitrag von 100 Mark zu bewilligen.

□ **Montabaur**, 18. Febr. (Ueberland-Zentrale.) Zum Anschluß an die Ueberland-Zentrale der Coblenzer Straßenbahngesellschaft haben sich bis jetzt für den ersten Ausbau bereits 39 Gemeinden des Kreises Unterwesterwald gemeldet und Stromlieferungs-Verträge abgeschlossen. Die Ueberland-Zentrale nimmt für die Kilowattstunde zu Lichtzwecken 40 Pf., Kraftzwecken 20 Pf. und zu Koch- und Heizzwecken nur 12 Pf.

§ **Montabaur**, 17. Febr. Die am Sonntagabend von der Großen Karneval-Gesellschaft in dem hochwürdigst ausgezeichneten Konzertsaal des Herrn Leo vom Ende veranstaltete Glanz-Kappen-Sitzung (Herren- und Damen-Sitzung) hatte einen durchschlagenden Erfolg. Als Beginn war 8¹¹ Uhr festgesetzt, allein schon bald nach 7 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Leitung der Sitzung lag in den bewährten Händen des Vorsitzenden Herrn Jos. Jung. Das vom „Eifer-Rat“ sorgfältig aufgestellte urmärkische, nur allzu reiche Festprogramm wurde in ganz vorzüglicher Weise erledigt. Zwischen den einzelnen humorvollen, durchweg gut gelungenen Vorträgen wechselten gemeinschaftliche Lieder und Musikstücke. Jede einzelne Nummer war ein Schlager, sie alle hier zu nennen, würde zu weit führen. Nur einiges sei erwähnt: Der Einzug des neu kostümierten Eifer-Rats, die närrische Begrüßungsansprache, Einzug der Blumenmädchen, die Wittenreden, närrische Klapphorn-verse, die Verlosung eines Spanferkels usw., alles wurde mit reichstem Beifall belohnt. Laute Anerkennung fanden hauptsächlich die Uebertragungen der hies. Humoristen und Originaltänze. Mit größtem Interesse lauschte man auch den Berichten über große und kleine städtische Ereignisse. Die vielen Gäste, die sich sämtlich durch bunte Mützen geschmückt hatten, mußten fortwährend die Nachmühen in Bewegung setzen und wollten das Händeklatschen kein Ende nehmen. Alle diejenigen, die an der Veranstaltung teilnahmen, waren befriedigt und werden den Abend in angenehmer Erinnerung behalten.

§ **Montabaur**, 18. Febr. (Gründung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in der Rheinprovinz.) Die günstigen Erfolge, welche die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten bisher erzielt haben, haben nunmehr auch zu der Errichtung einer solchen Anstalt in der Rheinprovinz geführt, nachdem der rheinische Provinziallandtag nahezu einstimmig der betreffenden Vorlage zugestimmt hat. Diese Anstalt soll ähnlich, wie in Nassau, mit der Landesbank der Rheinprovinz verbunden werden. Für die Entwicklung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten ist der Hinzutritt der größten und reichsten Provinz Preußens von erheblicher Tragweite und bedeutet für sie einen großen Erfolg.

§ **Montabaur**, 18. Febr. An das hiesige öffentliche Fernsprechnetz sind weiter angeschlossen: Nr. 23 Siemens-Schudert-Werke, Baubüro Montabaur, Coblenzer Straße; Nr. 56 Dentist Jakob Müller.

** **Wirges** (Westerw.), 18. Febr. Der hiesige Gesangsverein „Cäcilia“ feiert am Sonntag, den 5. Juli sein zehntes Stiftungsfest. Dasselbe findet im Gartenlokale des Herr Matth. Gerz statt.

** **Grenzhausen**, 18. Febr. Die Freie vereinigte Handwerker-Zunft für Grenzhausen u. Umgegend hält am Donnerstag, den 19. Februar, abends halb 9 Uhr, ihre diesjährige Generalversammlung in der Gastwirtschaft des Herrn R. Merkelbach ab. Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Haushaltungsplan. 3. Wahlen. 4. Kammerbericht. 5. Vereinsangelegenheiten.

** **Wallmerod**, 15. Febr. Im Hotel des Herrn J. Meilinger fand vorgestern eine Versammlung statt, betr. den Bahnbau Mengerskirchen—Frickhofen—Wallmerod. Die interessierten Gemeinden wie Frickhofen, Dorndorf, Salz, Girkelroth, Weltersburg, hatten Vertreter geschickt. Unter dem Vorsitz des Herrn Oekonomierates Schmidt (Molsberg) fanden Vorbesprechungen über die evtl. Leistungen der in Betracht kommenden Gemeinden statt. Die nächste allgemeine Versammlung soll am 1. März in Miehlsbach abgehalten werden.

** **Eppenrod**, 16. Febr. Gestern hielt Herr Winter-schuldirektor Mühlhoyer aus Montabaur im Saale des Gastwirts Voh hier einen Vortrag über Aufzucht und Fütterung der Kälber, sowie Fütterung und Pflege des Viehes. Die Versammlung war sehr stark besucht, nicht nur von Eppenrod, sondern auch von Hirschberg und Iffelbach hatten sich Zuhörer eingefunden, die dem Herrn Redner für seine klaren Ausführungen reichen Beifall zollten. Besonders empfahl Herr Mühlhoyer den Weidegang des Jungviehs. Es wäre zu wünschen, daß auch in unserer Gemeinde eine Jungviehweide angelegt würde.

** **Oberlahnstein**, 16. Febr. In letzter Nacht hat der Kaufmann R. Kronjohn seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

** **Bom Rhein**, 15. Febr. Die letzten Holzversteigerungen in dem Gebiet der Oberförsterei Lahnsstein zeigen erhebliche Preissteigerungen. So wurde die Kloster Scheitholz bis zu 36 M. notiert, gegen früher einen Plus bis zu 10 M. Auch das Nuhholz ergab aufsteigende Tendenz.

** **Elville**, 17. Febr. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrats Böcker (Wiesbaden) und in Anwesenheit des Hrn. Domkapitulars Strieth (Limburg) fand heute an dem hiesigen Lehrerinnenfeminar die Schlußprüfung statt. Sämtliche 29 zur Prüfung zugelassenen Kandidatinnen bestanden. Auf Grund ihrer guten schriftlichen Leistungen waren 7 ganz und 1 teilweise von der mündlichen Prüfung befreit worden. Die schriftlichen Themen waren: im Deutsch: „Verrat Wallensteins am Kaiser verglichen mit Oktavius Verrat an Wallenstein“; Geschichte: „Die äußere Politik Preußens in den Jahren 1795 bis 1815“; Religion: „Was muß der Lehrer tun, um ein gutes Schulgebet zu erzielen und zu erhalten“.

** Am vorigen Freitag entlud sich im Postwagen eines Personenzuges von Wiesbaden nach Frankfurt ein in einem kleinen Paket befindlicher Revolver. Die Kugel flog knapp an dem diensttuenden Beamten vorbei. Bei der späteren Untersuchung stellte sich heraus, daß der Revolver mit noch vier scharfen Patronen geladen war. Der Absender des Pakets wird seine Leichtfertigkeit schwer büßen müssen.

** **Gewerbebeförderung**. Am 20. Februar wird im Regierungsgebäude in Wiesbaden die konstituierende Versammlung des Gewerbebeförderungsausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden stattfinden und die Beschlussfassung über dessen Satzungen usw. erfolgen. In diesem Ausschuss werden mit Stimmrecht vertreten sein: die Stadtverwaltung Frankfurt a. M. mit drei, die Stadtverwaltung Wiesbaden mit zwei, die Königliche Regierung und der Bezirksverband Wiesbaden mit je einer, die Handelskammer Wiesbaden mit vier, das Kuratorium der Großen Meisterkurse und der Technische Verein in Frankfurt a. M. mit je einer, der Gewerbeverein für Nassau mit drei, die Innungsausschüsse zu Frankfurt a. M., zu Wiesbaden, zu Limburg mit je einer Stimme. An dem Zustandekommen des Ausschusses dürfte kein Zweifel sein, da er berufen ist, das im Regierungsbezirk Wiesbaden ansässige Handwerk und Gewerbe in jeder geeigneten Weise zu fördern.

Vermischte Nachrichten.

† **Altenkirchen**, 16. Febr. (Selbstmord.) Heute morgen wurde der Landwirt Heinrich B. zu Wachenberg in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Der Mann war 61 Jahre alt, lebte in recht guten Vermögensverhältnissen. Er hatte in letzter Zeit zwei Viehhändler abgeschlossen, die nicht günstig für ihn ausgefallen waren; dies ging ihm im Kopf herum. Auch sollen Steuerangelegenheiten (Wehr- und Einkommensteuer) ihn viel beschäftigt haben. Es kann sich hier nur um einen Selbstmord handeln.

[1] **Coblenz**, 17. Febr. Die Vorbereitungen für den Rosenmontagszug sind in vollem Gange. Die Wagen, im ganzen 13, sind im Bau und werden wegen ihrer Originalität und des Humors, der in ihnen dargestellt wird, allgemein gefallen. Besonderer Wert ist auf laubere Ausstattung gelegt. Eine große Zahl Fußtruppen wird den Zug, der von reichlicher Musik begleitet ist, begleiten. Die Aufstellung des Zuges auf dem Clemensplatz erfolgt gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr. Er setzt sich um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr in Bewegung und wird um 5 Uhr beendet sein. Da er durch die meisten Straßen fährt, ist überall Gelegenheit geboten, ihn zu sehen. Für gutes Wetter ist mit Unterstützung des Weilburger Wetterwarte und des Barometers gesorgt.

† **Köln**, 17. Febr. (Reichstagsersahwahl im Rdn-Land.) Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten Oberlehrer Rudhoff (Zentr.) 35 622, Redakteur Sollmann (Soz.) 24 400, Eisenbahnschlosser Scaruppe (atl.) 6564 Stimmen. Auf einen polnischen Kandidaten fielen 144 Stimmen. Oberlehrer Rudhoff (Zentr.) ist gewählt.

† **Elberfeld**, 16. Febr. Hier hat heute mittag eine junge Dame, über deren Namen Stillschweigen bewahrt wird, den Professor Dr. Rettelbeck in seiner Wohnung an Mellenbühl durch einen Revolveranschlag getötet. Das Motiv zu der Tat soll verschmähte Liebe sein.

† Der Postdirektor Kulo in Remscheid wurde in seinem Amtszimmer während der Arbeit von einem Herzschlag betroffen, dem er alsbald erlegen ist.

† **Sernc**, 16. Febr. Gestern morgen verbrannt hier das 3 $\frac{1}{2}$ jährige Töchterchen eines Landwirts so schwer, daß es kurz darauf starb. Das Kind war einer brennenden Kerze zu nahe gekommen, die sein 12 jähriges Schwesterchen auf den Fußboden gestellt hatte.

Osram- ½ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht

600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

† Die Prüfung am Lehrerseminar in Boppard bestanden von 31 Prüflingen 28, davon wurden 11 das mündliche Examen geschenkt.

† Zum Direktor am Kgl. Lehrerseminar in Warendorf (Westf.) ist der geistliche Seminaroberlehrer Weinholz ernannt worden. Der Seminardirektor Hellwig ist zum 1. März an das Kgl. Lehrerseminar in Paderborn versetzt worden.

** Beim Inf.-Regt. Nr. 163 in Kassel sind drei Soldaten unter Erscheinungen der Genidstarre erkrankt; einer davon ist gestorben.

† **Essen**, 17. Febr. Der Metzger Haas, der an Lungenentzündung erkrankt war, versuchte heute im Fieberwahn seine Krankenpflegerin aus dem Fenster des in der 3. Etage liegenden Krankenzimmers zu stürzen. Die Pflegerin konnte sich im letzten Augenblick an einem Möbelschrank festhalten. Haas sprang darauf selbst aus dem Fenster auf die Straße hinab, wo er tot liegen blieb.

† **Dortmund**, 16. Febr. Heute mittag sprang in der Nähe des Bootshauses die Frau eines Lehrers mit ihrer fünfjährigen Tochter in den Kanal. Die Frau, die gemütskrank gewesen sein soll, ist ertrunken, das Kind konnte gerettet werden.

† **Strasbourg**. Dem Vernehmen nach ist den Militärbehörden des Reichslandes mitgeteilt worden, daß die elsässische Wehrpflichtigen von Oktober d. J. an in außerelässische Regimenter eingestellt werden sollen.

† **Stuttgart**, 16. Febr. Aus Gram über das Schicksal ihrer Tochter, die an der Ermordung des Leipziger Kaufmanns Sigal bei San Remo beteiligt war, tötete sich deren Mutter, indem sie sich aus dem dritten Stock in den Hof stürzte.

† **Mord und Selbstmord durch Vergiftung**. Berlin, 16. Febr. Die Witwe Clara Reinte, Berlin-Schöneberg, die sich vor einiger Zeit eine Blutvergiftung an der rechten Hand zugezogen hatte, vergiftete sich und ihre beiden zehn- bzw. zwölfjährigen Söhne aus Furcht, daß man ihr die Hand amputieren würde.

† **Berlin**. August Scherl hat nunmehr die geschäftliche Leitung des Berliner Lokalanzeigers und des ganzen von ihm gegründeten Verlagsunternehmens niedergelegt. Die geschäftliche Leitung des Verlags hat jetzt Geheimrat Krüger. Zu den Käufern gehören die Großindustriellen Daniel, vom Rat und Brüning von den höchsten Farbwerken, sowie Böttinger von den Elberfelder Fabrikanten.

† **Neuyork**, 16. Febr. In Pensacola Florida stürzte Leutnant Murray vom Fliegerkorps der Marine mit seinem Aeroplan aus einer Höhe von 800 Fuß ab und erkrankte in der Bucht.

Eingesandt.

Amerikafahrt des Gesangsvereins Mendelssohn-Bartholdy.

[*] **Montabaur**, 18. Febr. Der auf dem Wege von Chicago nach Neuyork zurückgebliebene Taubert des Herrn Seepe ist heute vormittag 11 Uhr 11 Minuten unerwartet in seinem Heimatort wieder eingetroffen. Bekanntlich hatte er sich ohne Beachtung der in Deutschland für die Eheschließungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften in der Nähe von Neuyork eine Täubin zum Ehegespons genommen und im Hause seiner Schwiegereltern Wohnung bezogen. Nachdem der erste Glückspruch verfliegen und sich eine meist in solchen Fällen unausbleibliche Erkenntnis eingestellt hatte, die ihm sein gutes, ehrliches Westermälder Herz derart schuldbehaftet schlagen ließ, daß es drei Stunden lang in bitterer Reue überfloß, hat er sich unter Außerachtlassung der einfachsten Höflichkeit empfohlen, wozu der Umstand wesentlich beitrug, daß seine Frau über die Bedeutung der ehelichen Treue mit sich selbst nicht ganz einig war. Auch hatte er in seiner 24stündigen Ehe die seltene Wahrnehmung machen müssen, daß sich die Ansichten und Begriffe seiner Schwiegermutter mit seinen eigenen nur auf dem Kriegspfade begegnen konnten, wobei sogar einmal die zwei schönsten Schwanzfedern seiner Schwiegermutter auf dem Kampfsplatz zurückblieben. Da der Taubert die ihm von Herrn Ortseifen mitgegebene Depesche bei seiner heimlichen Flucht mitzunehmen vergaß und nicht ununterrichteter Sache und zwecklos nach Europa zurückkehren wollte, hat er sich wieder nach Chicago begeben, um einen neuen Auftrag von Herrn Ortseifen zu erbitten, den er denn auch in Form eines Briefes bei seiner Ankunft seinem Pflegerater übergeben hat. Da dieser Brief in Schiffschrift abgefaßt ist, hier aber niemand imstande war, dieselbe zu übersetzen, so hat man sich drahllich mit einem Schriftkundigen in Frankfurt in Verbindung gesetzt, der den richtigen Schlüssel für die Lösung gleich in einer 7 Meter langen Kiste per Lastauto hierher fördern ließ. Nach Anwendung des Schlüssels ergab sich folgender Wortlaut:

Liebe Sänger! Der Tag Eurer Abreise rückt immer näher und die Freude, die man Eures Besuchs wegen in der Union allenthalben empfindet, kann ich Euch nicht schildern. Niesennummen werden durch Euren Besuch in Verkehr und Bewegung gesetzt. Hier in Chicago hat die hohe Stadtverwaltung beschlossen, die Hauptstraßen, für den Fall, daß Regenwetter oder allzustarker Sonnenbrand während Eurer Anwesenheit herrschen sollte, mit einem regulierbaren Stoffdache zu versehen, das abwechselnd in den deutschen, russischen und amerikanischen Farben gehalten sein wird und eine Länge von 80321 Metern besitzen soll. Aber das ist noch gar nichts gegen die Veranstaltung, welche die Verwaltung der Niagarafälle Euch zu Ehren geplant hat, nämlich eine Beleuchtung der Fälle, wie sie fabelhafter nie gesehen worden ist und nur noch von der anlässlich der Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht und des Bischofsbesuches in Montabaur durch die Geheimen Oberregierungs- und Dörfersanfeuerwerksräte Gaul, Jung und Rhode veranstaltete Beleuchtung übertroffen wird. Bei einer Probebeleuchtung hat sich nun ergeben, daß der von den Fällen erzeugte Strom den gestellten Anforderungen nicht genügt, weshalb man sich kurzer Hand

entschlossen hat, die Fälle 2000 Meter seitwärts zu verlegen, wodurch die Kraftgewinnung infolge tieferen Falles sich so erhöht hat, daß man nunmehr die geplante Niesenbeleuchtung vornehmen kann. Diese Verlegung haben 999333 Mann in 6 Tagen 8 Stunden und 11 Minuten bewerkstelligt. Die Kosten belaufen sich nach deutschem Gelde auf 98765432,10 M. Wenn das noch lange dauert, bis Ihr kommt, so werden sie hier wohl noch die ganze Landkarte umkrepeln. Fähig dazu sind die Amerikaner in ihrer Freude.

Auf Wiedersehen!
Mit Sängergruß Euer Ehrenmitglied
Adam Ortseifen.
Der Fahrleiter.

Strafkammer des Kgl. Landgerichts in Neuwied.

Sitzung vom 16. Februar 1914.

1. Der Gasmeister Wilhelm L. zu Linz war vom Schöffengericht in Grenzhausen wegen gefährlicher Körperverletzung zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird verworfen. — 2. Wegen den Kannenbäcker Alfons Th. in Höhr war beim Schöffengericht Grenzhausen wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt, derselbe aber freigesprochen worden. Die vom Amtsamt eingelegte Berufung wurde im Termin zurückgenommen, da Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte. — 3. Dem Reisenden Philipp M. in Remagen wird nach dem Eröffnungsbeschluss Urkundenfälschung zur Last gelegt. Der Angeklagte war bei der Weingroßhandlung Adam Schilling in Worms angestellt. Er kam im Mai 1913 nach Höhr, um dort Wein seiner Firma zu verkaufen. Als nun die Sendungen bei den Käufern eintrafen, stellte sich heraus, daß die Firma fast überall mehr lieferte, wie die Kunden bestellt hatten. Der Angeklagte hatte die Bestellzettel gefälscht, um höhere Provision zu erhalten. Er wird zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und nimmt die Strafe an.

[D] Montabaur, den 17. Febr. (Durchschnittspreis).	
Weizen	100 kg: 00,00 M., 160 Pfd.: 00,00 Mark
Roggen	" " " 16,00 " 150 " 12,00 "
Gerste	" " " 16,02 " 180 " 11,00 "
Hafer	" " " 16,20 " 100 " 8,10 "
Heu	" " " 4,80 " 100 " 2,40 "
Kornstroh	" " " 3,00 " 100 " 1,50 "
Kartoffeln der Semmer Markt	2,70
Butter das Pfund M.	1.10. Eier 1 Stck 8 Pfg.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes **Rugholz der Gemeinde Schenkelberg** in vier Losen verkauft werden:

Distrikt Steinborn Nr. 8:

Los 1: 38 Stück Buchen-Stämme von 45,70 Festm.,
Los 2: 2 Stück Eichen-Stämme von 2,27 "

(für Schreiner und Wagner geeignet),

Distrikt Heide und Schröderplatz:

Los 3: 34 Stück Tannen-Stämme von 34,47 Festm.,
Los 4: 32 Stück Eichen-Stämme " 17,89 "

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebote auf Rugholz“, und müssen enthalten den Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens

Donnerstag, den 26. Februar d. J.,

nachmittags 3 1/2 Uhr

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Genehmigung bleibt vorbehalten.

Schenkelberg, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Mief.

Holzversteigerung.

Montag, den 23. Februar 1914,

vormittags 1/11 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Gemeindevald,

Distrikt Malberg:

16 Stück Eichenwertholzstämme von 7,35 Festm.,

17 Buchen-Stämme von 14,63 Festm.,

10 Amtr. Eichen-Scheitholz,

285 Amtr. Buchen-Scheitholz,

52 Amtr. Buchen-Knüttel,

5200 Stück Buchen Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Oehingen, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Quirnbach.

Bekanntmachung.

Wegen Baues der Wasserleitung in Elgendorf ist der Verkehr mit Fuhrwerk und Automobilen für eine Zeitlang gesperrt.

Elgendorf, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Görig.

Ein Paar erstklassige

Fahrräder

(Zahntrasse) sind zu verkaufen

bei Gastwirt **Brenker,**

Gartensfeld.

Frische Landeier

100 Stück M. 7.50

empfehlen bestens

Consumgeschäft Selters.

Große

Immobilien-Versteigerung.

Am Samstag, den 21. Februar d. J., lassen **Andr. Schäfer** und Erben ihr in **Sirzen** gelegenes

Sägewerk mit Deponiegebäuden, Lagerschuppen usw.

sowie sämtliche in den Gemarkungen **Breitenau, Deesen, Wittgert** und **Oberheid** gelegenen

Acker und Wiesen (ca. 35 Morgen)

in der Gastwirtschaft des **Wilh. Göllj** in **Breitenau** ertheilungshalber öffentlich freiwillig versteigern.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekanntgegeben. **Anfang vormittags 10 Uhr.**

Neubau

des **J. C. Juniorischen Erholungsheimes**

zu **Wielbach.**

Verdingung.

Die Ausführung der

1. Maurerarbeiten,
2. Steinmearbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten und
5. Spenglerarbeiten

soll vergeben werden, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, von ihm sind auch Angebotsformulare gegen Einbusung von M. 1.00 zu erhalten. Angebote sind an ihn zu richten bis zum

1. März d. J.

Wielbach, Post Selters (Westerwald), 18. Febr. 1914.
Aug. Blümcke.

sehr billig

Veränderungshalber zu verkaufen:

Laschendivan mit Spiegel-Umbau in Eiche, dazu passend **6 Stühle, 2 Sessel, Serviertisch** und **Wandschrank, Sofa mit 2 Sesseln, 2 Stühle, Chaiselongue, Büfett** in Nubbaum, **2 große Trumeau-Spiegel, Säule, Schwihapparat, Vakuumreiniger, 2 eiserne Bettstellen, Portieren, Kippfächer** und noch **viele andere.** Zu besichtigen von 12 bis 4 Uhr:

Montabaur, Tiergartenstraße Nr. 3.

„Bonifex“
Blutroter
Medizinalwein

vorzüglich kräftigend und stärkend.
Für **Blutarme, Magenleidende, Kranke und Gefunde** ein **Kabst** und **Bedürfnis.**
Ganze Flasche M. 1.50.

Drogerie vorm. Rud. Troost.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte

Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,

böse Finger, alte Wunden,

sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf

Heilung hoffte, versuchenoch

die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich

Rino u. achte genau auf die Fa.

Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.

Welschbilla-Dresden

Zu haben in allen Apotheken.

Lücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gesucht.

Frau Georg Homann,

Wirges.

Färbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig

nur mit echten

Heitmann's Farben

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Heute frische

Seefische!

Consumgeschäft Selters.

Für die **Wintersaat** offerieren als **Kopfdünger** ganz besonders

schwefelsaures

Ammoniat

25,25prozentig.

Haifeisen-Lagerhaus,

Montabaur.

Ein zuverlässiger

Knecht,

der in der **Landwirtschaft**

erfahren, wird gegen hohen

Lohn und **freie Wohnung**

gesucht.

Adam Marx,

Wirges (Westerwald).

Lehrling

für mein **Kolonial- und**

Eisenwarengeschäft zum

sofortigen oder späteren Ein-

tritt gesucht. — Kost und

Logis im Hause.

A. Winter Nachf.,

Selters.

Fleißig, ehrliches **Mädchen,**

das etwas kochen kann für alle

Hausarbeit sof. gef. **Wiesbaden,**

Faulbrunnstr. 12, Konditorei

Gebr. Piano billig zu

verkaufen. **R. Grim, Sim-**

burg, Eisenbahnstraße 8.

Widerruf.

Die gegen das Fräulein

Maria Nanette Maier

zu **Baumbach** auf **Tongrube**

Zunung ausgesprochene **Ve-**

leidigung u. Ehrenkränkung

nehme ich hiermit als un-

wahr zurück.

Peter W. Ramroth,

Ebernahn.

Die Königliche Oberförsterei Welschnendorf

verkauft **Montag, den 23. Februar 1914**, von nachmittags 1/2 Uhr an in der Wirtshaus von **Weißbrod zu Welschnendorf** aus dem **Schutzbezirke Welschnendorf**, D. 12 Vorderer Kellerheck, D. 13 Spiesheck und D. 16 Wolfsbahn sowie Totalität nachstehende **Brennhölzer**:

Eichen. 71 Rm. Scheit u. Knüppel, 16,2 Hundt. Wellen, 4 Rm. Reiser 1r Klasse.

Buchen. 487 Rm. Scheit und Knüppel, 58,2 Hundt. Wellen, 74 Rm. Reiser 1r Klasse.

Nadelholz. 34 Rm. Scheit und Knüppel, 4 Rm. Reiser 1r Klasse.

Weichholz. 39 Rm. Scheit u. Knüppel, 5 Rm. Reiser 1r Kl. D. 22 Oberer Unterschäuser Weg: 2 Rm. Ei. Nuthscheit, 9 Rm. Ei. Nuthknüppel.

Das Holz liegt an gehärteten Wegen und gut zur Abfuhr sowohl nach Welschnendorf, Niederelbert, Oberelbert, als auch in der Richtung Unterschäuser und Holler.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. Februar dieses Jahres,

nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

in den Distrikten 2 und 3 (Mühlenberg):

116 Rmtr. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz,
2400 Stück Buchen-Wellen,
16 Eichenstämmen 2., 3. u. 5. Kl. von 9,01 Festm.,
74 Nadelholzstämmen 3. u. 4. Kl. „ 21,63 „
15 „ Stangen 1. Kl.,
3 „ „ 2. „
13 „ „ 3. „

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung ersucht.

Gadenbach, den 13. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Rausch.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. Februar 1914

werden im **Nauort** Gemeindevald versteigert:

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

in den Distrikten **Nauortberg, Röbgen, Mehlbach** und **Ziegenheck**:

103 Nadelholz-Stämme = 18,00 Festmeter,
436 „ „ Stangen 1r Klasse,
171 „ „ „ 2r „
44 „ „ „ 3r „
17 Rmtr. Nadelholz-Knüppel,
7 Eichen-Stämme = 1,41 Festmeter,
150 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
1465 Stück buchene Wellen;

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in den Distrikten **Buchholz 13, 14 und 15:**

10 Buchen-Stämme = 6,27 Festmeter,
38 Nadelholz-Stämme = 9,55 „
143 „ „ Stangen 1r Klasse,
99 „ „ „ 2r „
151 „ „ „ 3r „
4800 „ „ „ 4r bis 8r Klasse,
550 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
4275 Stück buchene Wellen.

Nauort, den 14. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Altmann.

Holzversteigerung.

Samstag, den 21. Februar d. J.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

in den Distrikten **Weisstein, Dickheck und Bilbeich**:

7 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel,
240 Stück dergl. Wellen,
52 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
5850 Stück dergl. Wellen,
73 Rmtr. Kiefern- und Fichten-Scheit u. -Knüppel,
910 Stück dergl. Wellen,
2 Rmtr. Erlen-Nuthholz

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Welschnendorf, den 16. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Altmann.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Deesen liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute an vier Wochen aus.

Selters (Westerwald), 17. Februar 1914.

Kaiserl. Deutsches Postamt Selters.

Lüchtige Schamotteformer und einige Ofenseker

bei gutem Lohn gesucht. **Stein- und Thon-Industriegesellschaft, Burgbrohl** (Bez. Coblenz).

Achtung!

Königl. Oberförsterei Hachenburg

versteigert in **Steinebach** **Dienstag, den 24. Febr.,**

11 Uhr vormittags (nicht Montag).

Die Herren Bürgermeister werden um gest. ortsübliche Bekanntmachung gebeten.

Holzversteigerung.

Samstag, den 21. Februar 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald:

Distrikt 1a, 3 und 5:

675 Nadelholz-Stangen 4r, 5r und 6r Klasse,
286 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
3350 Stück buchene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Brennholz im Distrikt 1a gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung gebeten.

Stahlhofen, den 16. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Neuroth.

Holzversteigerung.

Montag, den 23. Februar 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald,

Distrikt **Schneize** und **Humusdell**:

5 Rmtr. Eichen-Scheit,
160 „ Buchen-Scheit,
4360 Stück Buchen-Wellen,
350 „ Weichholz-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang im Distrikt **Schneize** bei Nr. 4.

Welschnendorf, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Altmann.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehende **Stammholz und Stangen der Gemeinde Wittgert** verkauft werden.

Distrikt **Gleicheplatz 1b, 1c, 7a, 8b, 9c:**

Los I.

22 Eichen-Stämme von 5,27 Festmeter,
4 Buchen-Stämme von 3,45 Festmeter,
139 Fichten-Stämme von 29,90 Festmeter.

Los II.

186 Stangen 1r Klasse,
305 „ 2r „

Los III.

1154 Stangen 3r Klasse (Hopfenstangen).

Los IV.

610 Stangen 4r Klasse,
364 „ 5r „

Die Angebote sind schriftlich, für Stämme per Festmeter, für Stangen per Stück, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebote auf Nuthholz“ und mit der Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis zum

Montag, den 23. Februar 1914,

nachmittags 1 1/2 Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Reflektanten stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Wittgert, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Klein.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 24. Februar 1914,

vormittags 10 1/2 Uhr anfangend,

werden im **Selterskircher** Gemeindevald,

Anfang im Distrikt **Neuwald 1:**

29 Stück Eichenstämmen von 12,84 Festmeter,
15 Raummeter Eichen-Scheit,
36 „ „ -Knüppel,
152 „ „ Buchen-Scheit,
12 „ „ Buchen-Knüppel,
15125 Stück buchene Wellen,
925 „ eichene „

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung ersucht.

Selterskirchen, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Riech.

Lüchtiger

Schlosser und Maschinist

von größerem Wert bei **Grenzhäuser** gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **W. 30** an die Geschäftsstelle des Kreisblattes, **Montabaur.**

Rosenmontags-Zug Coblenz

am 23. Februar, 12 1/2-5 Uhr.
13 Prachtwagen, Fußgruppen, Reiter, 8 Musikkapellen.

Holzverkauf.

Die **Gemeinde Heiligenroth** verkauft
Mittwoch, den 25. Februar d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Markwald,

im Distrikt 20, 22 und 26:

41,80 Hundert Fichten-Stangen 5r Klasse,
43,05 Hundert Fichten-Stangen 6r Klasse

an Ort und Stelle.

Sammelplatz: Distrikt 20, am **Dernbacher** Gemeindevald.

Heiligenroth, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Wüst.

Für den **Kreis Unterwesterwald** sind folgende Firmen als **Unternehmer der Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen** im Anschluß an unser Leistungsnetz zugelassen:

Eugen Lindner, Neuwied.

Albert Loetschert, Söhr.

Conrad Rahr, Coblenz.

Gebr. Prinz, Diez.

Benisch & Christian, Altenkirchen.

Westerwälder Elektrizitäts-Gesellschaft, Friedhofen.

Eduard Wilhemi, Ems.

Jakob Wolf, Arheim.

Nähere Auskunft über Anschlüsse und Anmeldungen an die **Ueberland-Zentrale** erteilen obige Firmen und die **Geschäftsstelle des Elektrizitätswerkes** der **Coblenzer Straßenbahngesellschaft in Montabaur, Coblenzer Str. 9,** Fernsprecher: **Montabaur 54.**

Elektrizitätswerk
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft
Bureau Montabaur.
Tieg.

Generalversammlung

der
Hilfs- u. Sparkasse zu Herschbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Sonntag, den 1. März 1914, nachmittags 4 Uhr, findet die **ordentliche Generalversammlung** bei Gastwirt **Morgenschweiff** statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Verwaltungsbericht nebst Vorlage der 1913er Rechnung.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes von der 1913er Rechnung.
4. Ersatzwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern, die nach dem Statut auszuscheiden haben.
5. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Jahresrechnung nebst Bilanz für 1913 liegt vom Tage dieser Bekanntmachung an acht Tage zur Einsicht offen.

Herschbach, den 16. Februar 1914.

Hilfs- und Sparkasse zu Herschbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Christian Krah II., Jakob Battes V.,

Direktor. Kassierer.

Johann Battes II., Kontrolleur.

Vertriebs-Verband der Krugbäder des Unterwesterwalddreises

E. G. m. b. H.

Einladung zur Generalversammlung

auf **Sonntag, den 1. März 1914, nachm. 2 Uhr** im **Hotel Menningen zu Ransbach.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz pro 1913, Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Vorlage des Revisionsberichtes.
5. Beschlußfassung über den Beitritt als Mitglied bei dem Vorschussverein in Ransbach.
6. Anträge und Wünsche.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute an acht Tage bei unserem Geschäftsführer, Herrn **Heinrich Koch** in **Mogendorf**, zur Einsicht der Genossen offen.

Ransbach, den 12. Februar 1914.

Der Vorstand:

Korzillus. Ströder. Wingender.

Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Eheleute **Wilhelm Reben** in **Horresen** in ihrer Behausung öffentlich, freiwillig versteigern:

3 Fahrklühe, 1 Rind, 1 Schwein, 10 Säuer, Heu, Stroh, Korn, Hafer, Kartoffeln und sämtliches Fuhrgeschirr, 1 leichter und 1 schwerer Wagen, ferner Haus- u. Küchen-geräte.